



Lieder und Tänze aus der Heimat: Die „Grupa Makedonski Biseri“ begeisterte 250 Besucher beim Freundschaftskonzert des Kinder- und Jugenddorfes Bethanien in Waldniel.

RP-Foto: Walter Strucken

Konzert in Bethanien: Bemühen um Toleranz gegenüber Ausländern

Heimaterde unter den Füßen spüren

Von STEFAN ADLER

KREIS VIERSEN. Daß gegenseitiges Respektieren verschiedener Kulturen nur durch persönlichen Kontakt gelingen kann, sagen viele Menschen. Praktiziert wird dies aber nur von wenigen. Um so erfreulicher ist es, daß ohne konkreten Anlaß das Waldnieler Bethanien Kinder- und Jugenddorf am Samstag zu einem Begegnungsabend einlud. Leitung und Bewohner des Dorfes hatten unter dem Motto „Alle Menschen sind Ausländer – fast überall“ ein Freundschaftskonzert organisiert. Mehr als 250 Besucher nahmen die Einladung zum Kennenlernen an.

„Für mich fängt Vorbeugung gegen Fremdenfeindlichkeit damit an, daß man Kindern eine gesunde Umgebung zum Aufwachsen gibt. Dann sind sie auch bereit, sich mit Fremden auseinanderzusetzen“, sagt Wolfhelm Ostendarp, Musiklehrer in Bethanien und Initiator des Abends. Klaus Esser, pädagogischer Leiter des Dorfes,

Besser ist es, nach eigenen Vorurteilen zu suchen.“

Bereits vor dem Konzert gab es Gelegenheit, sich über die verschiedenen Aspekte der Arbeit mit und für Ausländer zu informieren. Neun Initiativgruppen stellten sich mit Ständen in der Aula vor. Die meiste Aufmerksamkeit fanden jedoch die drei Musikgruppen.

Die Jugenddorf-Band „La Taste“ trat als erste auf. Bei Coverstücken von internationalen und deutschen Bands ging die Post ab. Den professionellen Sound ermöglichte die Anlage der Band „Teamwork“ aus Wegberg, ebenfalls kostenlos sorgte der „DMR-Stage-Service“ für die Beleuchtung. Ihren ersten großen Auftritt hatten die Nachwuchs-Sängerinnen Susanna, Nataia, Seynabou, Jana, Silke, Joy, Cornelia und Susanne. „Wir helfen Dir nicht, Deinen Schmerz zu vergessen, sondern quälen Dich noch mehr“, sang Keyboarderin Maria Erdmann in ihrem selbstkomponierten Stück „Pain“. Gespräche, die sie mit Freunden aus den Flüchtlingsunterkünften

zusammen mit Asylbewerbern, das klappte ganz locker.“

Ein besonderes Ereignis war die Bühnenpremiere der „Grupa Makedonski Biseri“, einer Tanz- und Musikgruppe von Asylbewerbern in Schwalmatal. Sänger Rade führte zusammen mit seinem Bruder Zoran, seinem Sohn Igor sowie Peco, Nahi und Kiro mazedonische Folklore vor. Der hohe Anspruch, den die exzellente Gruppe fand, läßt auf weitere Auftritte hoffen. Daß die Gruppe bislang nur selten proben konnte, weil sie bis auf ein Akkordeon keine eigenen Instrumente besitzt, war der Musik nicht anzumerken. Die dritte Band, „Runs n' Goses and the never give up-girls“, überzeugte mit Coverstücken.

Nachdenklich stimmte ein gemeinsamer Auftritt von Asylbewerbern und „La Taste“-Musikern. „Ich möchte lieber die Erde unter meinen Füßen spüren, das würde ich gerne – wenn ich es nur könnte“, sangen sie gemeinsam in einer Strophe aus dem Folk-Song „El condor pasa“. Eine bessere Umschreibung für die Situation von